

05

03

09

14

Munter.

Fülle meine Seele, sü ße Kraft der Sel: le! gü ßti: ger Ge: sang, gü ßti: ger Ge: sang!

Bei des Oheims Lehren wird — mir unterm Hören Zeit — und Weile lang, Zeit — und Weile lang.

I. Das Singen.

Fülle meine Seele, Süße Kraft der Seele! Gütlicher Gesang! Bei des Oheims Lehren Wird mir unterm Hören Zeit und Weile lang.	Dieser Wunsch der Ohren Wird mir uns geöhren, Stimme, Natur! aus dir. Die, die vor uns waren, Die in spätern Jahren, Alles singt, wie wir.	Sagt, ob wir, als Knaben, Nicht gelächelt haben, Wenn ein Lied erklang? Wir sind aufgesprungen, Haben mit gesungen, Was die Wapane sang.	Die geliebten Schmerzen Jugendlicher Herzen Machen Mädchen laut; Mädchen, die die Wenge Färtlicher Gefänge Trösten, und erbaut.
--	---	---	--

Das wir singen sollen,
Vöndert! dieses wollen
Tugend, Lieb und Wein.
Nach der Alten Sage,
Sollen unsre Tage
Nur ein Drillo seyn!

Wenn ein Feind der Lieder,
Der Natur zuwider,
Frelsch ist; und schweigt:
Gleich nicht die Freunde
Fast dem stummen Leide,
Das den Murrkopf beugt?

Glücklich ist zu preisen,
Wer es jungen Geirten
Niemals nachgerban!
Folgt dem klüßern Jranzen,
Der sein Leid vertanzen
Und versingen kann.

Suche.

D. Weisens Lieder. 11

Ende

Anfang